

Thomas Pola: *Das Priestertum bei Sacharja. Historische und traditionsge-
schichtliche Untersuchungen zur frühnachexilischen Herrschererwartung*, FAT
35, Tübingen: Mohr (Siebeck), 2003, geb., IX + 354 S., € 74,-

Die gekürzte Fassung der Tübinger Habilitationsschrift des jetzt in Dortmund lehrenden Alttestamentlers Thomas Pola hat sich zur Aufgabe gestellt, die Art der Herrschererwartungen in der Zeit der Rückkehr von Israeliten aus dem babylonischen Exil zu untersuchen. Als primäre Textgrundlage dienen ihm Haggai, Sacharja 1–6 und Esra 1–6. In diesen Kapiteln begegnen als gestaltende Personen bei der Neuorganisation des israelitischen Gemeinwesens in der persischen Region Juda ein Hoherpriester Josua in Verbindung mit dem unter persischem Mandat eine politische Führung wahrnehmenden Serubbabel. Letzterer entstammt als Nachkomme Jojachins dem davidischen Königshaus. Josua ist als direkter Abkömmling des letzten Hohenpriesters anzusehen, der bei der Zerstörung des Jerusalemer Tempels durch Nebukadnezar im Jahr 587 v. Chr. amtierte. Diese Personenkonstellation lässt an eine mögliche Erwartung der Restauration Israels nach dem politischen Modell des vorexilischen Juda denken, einschließlich eines davidischen Monarchen. Pola argumentiert nachvollziehbar, dass sich eine solche politische Hoffnung aus den untersuchten Texten nicht erheben lässt. Eine Wiedereinrichtung der Monarchie ist darin nicht thematisiert. Die Argumentationsspitze der untersuchten Textgruppe gehe vielmehr bereits von einem transformierten Königsverständnis aus, das unter anderem in der Aufnahme der Spross-Metapher nach Texten wie Jer 23,5f. und Jes 7ff. erkennbar wird. Wenn auch keine unmittelbare politische Rolle für Serubbabel vorgesehen ist, so ist er als Erbfolger der Davidsdynastie insofern von Bedeutung, als er für die Legitimation der Grundsteinlegung des Tempels unabdingbar ist. Wie verbreitet in altnahöstlichen Kulturen war auch in der Königszeit Israels seit David und Salomo der König selbst oberster Tempelherr und den Priestern vorgeordnet. Er war zuständig und verantwortlich für die Einsetzung von Hohenpriestern, die ordentliche Durchführung des Tempelbetriebs, den Tempelbau und seine Weihe sowie für Reparaturen, Umbauten und Reformen. Bei einem Tempelbau war mit der Setzung des Grundsteins der präzise Ort der Wohnung der Gottheit definitiv festgelegt. Diesen Ort zu bestimmen, bedurfte einer speziellen Legitimation; in der Regel war dies die Verantwortung des Königs. Die einzig legitimierte Dynastie in Jerusalem war die Davids. Die nachexilisch prophetisch legitimierte Rolle Serubbabels als Davidsnachfolger dient nach Pola genau und ausschließlich dieser Funktion der Bestimmung des Ortes für den Grundstein bei dem Wiederaufbau des Jerusalemer Tempels (Sach 4,7). Eine weitergehende politische Erwartung sei damit nicht verbunden. Vielmehr lasse sich eine deutlich stärkere Rolle des Hohenpriesters erkennen, die der der Davididen nicht mehr nachgeordnet, sondern gleichgeordnet erscheint (Sach 4,3). Daneben sei mit der zeichenhaften

Krönung Josuas und der Deponierung der Kronen im Tempel (Sach 6) eine transformierte Königserwartung verbunden.

Ein dominierendes Charakteristikum des Buches ist, dass der Autor seine Überlegungen von den ersten Sätzen an durchgängig literarkritisch und traditionsgeschichtlich reflektiert. Auch wenn dabei nicht selten ein traditionelles und eher konservatives Ergebnis erzielt wird und den postulierten Überarbeitungsstufen das theologische Recht nicht bestritten wird, so stellt sich für den Rezensenten doch die Frage nach der Plausibilität solcher Operationen: „Zwar erscheinen die literarkritisch-sekundären, aber noch auf Sacharja oder seinen engeren Schüler zurückzuführenden Worte Serubbabel betreffend V. 6aß.b.7–9.10a*...“ (S. 1). Wenn ein Prophetentext wie dieser aus Sach 4 zwar dem Propheten oder einem Primärtradenten zugesprochen wird, er gleichzeitig aber in Teilversen als sekundär gilt, dann ist die Sinnhaftigkeit solcher literarkritischer Sondierung nicht mehr selbstevident, sondern nur innerhalb von Exegeschulen gegeben. Vor allem im zweiten Teil seiner Arbeit kommen deshalb vermehrt Hinweise darauf, dass sich Pola vor allem unter „denen, die literarkritisch arbeiten“, verstanden wissen möchte. Das gelegentlich geführte Gespräch mit der von Pola früher erarbeiteten Gestalt einer P-Grundschrift und deren exilischen Überarbeitungstraditionen (wie Ex 19,6) sowie anderer als exilisch angesetzter Texte wie Am 9,11f setzt eine Zustimmung zu dieser Art von Literarkritik voraus – eine Exegesetradition, die jedoch von vielen evangelikalen Theologen als wenig überzeugend und problematisch angesehen wird.

Auch wenn im Rahmen einer Rezension die mit diesem traditionsgeschichtlichen Ansatz verbundenen hermeneutischen Implikationen nicht angemessen diskutiert werden können, wäre angesichts heutiger internationaler theologischer Diskussion doch anzumerken, dass synchrone Fragestellungen und ein Blick auf die kanonische Gestalt von Sacharja gänzlich außerhalb des Fragehorizontes der Arbeit liegen und gar nicht erst erwogen werden. Trotz alledem hat die Arbeit wesentliche Fragen zur Historie der frühen nachexilischen Zeit und zum Verständnis der Texte aufgeworfen und diskutiert, die weiterführend und hilfreich sind, auch wenn andere methodische Vorentscheidungen bevorzugt werden.

Herbert H. Klement

Weitere Literatur:

Tremper Longman, III: *Old Testament Commentary Survey*, 3. Aufl., Grand Rapids/MI: Baker, 2003, kt., 151 S., € 14,90

Stefan Schorch: *Die Vokale des Gesetzes. Die samaritanische Lesetradition als Textzeugin der Tora. I. Genesis*, BZAW 339, Berlin: de Gruyter, 2004, geb., X + 304 S., € 88,-

- *Heinrich Krauss, Max Kähler: *Erzählungen der Bibel. Das Buch Genesis in literarischer Perspektive. Die biblische Urgeschichte (Gen 1–11)*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2003, kt., 204 S., € 19,90
- *Thomas Hieke: *Die Genealogien der Genesis*, HBS 39, Freiburg/Br.: Herder, 2003, geb., XII + 420 S., € 61,70
- *Christoph Dohmen: *Exodus 19–40*, HThK.AT, Freiburg/Br.: Herder, 2004, geb., 352 S., € 62,10
- Cornelis Houtman: *Exodus. Bd. 4. Supplement*, HCOT, Leuven: Peeters, 2002, kt., VII + 70 S., € 14,–
- Frank-Lothar Hossfeld: „*Du sollst nicht töten*“. *Das fünfte Gebot im Kontext alttestamentlicher Ethik*, Beiträge zur Friedensethik 26, Stuttgart: Kohlhammer, 2003, kt., 80 S., € 12,–
- Joshua A. Berman: *Narrative Analogy in the Hebrew Bible. Battle Stories and Their Equivalent Non-Battle Narratives*, VT.S 103, Leiden: Brill, 2004, geb., 260 S., € 79,–
- Bill T. Arnold: *1 & 2 Samuel*, NIV Application Commentary, Grand Rapids/MI: Zondervan, 2003, geb., 688 S., US \$ 32.99
- Jung Ju Kang: *The Persuasive Portrayal of Solomon in 1 Kings 1–11*, EHS.T 760, Bern: Lang, 2003, kt., 316 S., € 56,60
- Andrew E. Hill: *1 & 2 Chronicles*, NIV Application Commentary, Grand Rapids/MI: Zondervan, 2003, geb., 704 S., US \$ 29.99
- David J. A. Clines, Hermann Lichtenberger, Hans-Peter Müller (Hg.): *Weisheit in Israel*, Altes Testament und Moderne 12, Münster: Lit, 2003, kt., 216 S., € 30,90
- Georg Freuling: „*Wer eine Grube gräbt...*“. *Der Tun-Ergehen-Zusammenhang und sein Wandel in der alttestamentlichen Weisheitsliteratur*, WMANT 102, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2004, geb., 310 S., € 49,–
- Wolf-Dieter Syring: *Hiob und sein Anwalt. Die Prosatexte des Hiobbuches und ihre Rolle in seiner Redaktions- und Rezeptionsgeschichte*, BZAW 336, Berlin: de Gruyter, 2004, geb., IX + 211 S., € 68,–
- *Klaudia Engljählinger: *Theologie im Streitgespräch. Studien zur Dynamik der Dialoge des Buches Ijob*, SBS 198, Stuttgart: Katholisches Bibelwerk, 2003, kt., 202 S., € 24,90
- Alison Jo: *Job 28 as Rhetoric. An Analysis of Job 28 in the Context of Job 22–31*, VT.S 97, Leiden: Brill, 2003, geb., XIV + 314 S., € 89,–
- Markus Saur: *Die Königspsalmen. Studien zur Entstehung und Theologie*, BZAW 340, Berlin: de Gruyter, 2004, geb., XII + 367 S., € 98,–
- *Kathrin Liess: *Der Weg des Lebens. Psalm 16 und das Lebens- und Todesverständnis der Individualpsalmen*, FAT II/5, Tübingen: Mohr (Siebeck), 2004, geb., 309 S., € 50,–
- *Ludger Schwienhorst-Schönberger: *Kohelet*, HThK.AT, Freiburg/Br.: Herder, 2004, geb., 300 S., € 62,10